

Soziale Ausgrenzung in den EU-Mitgliedstaaten

Lene Mejer

Statistik

kurzgefaßt

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 1/2000

BEVÖLKERUNG UND
LEBENSBEDINGUNGEN

Inhalt

Niedrige Einkommen und
Einkommensverteilung 3

Soziodemographische
Merkmale der Bevölkerung mit
niedrigem Einkommen 4

Einkommen, Erwerbsstatus,
Haupteinkommensquelle und
Zufriedenheit mit der
Haupttätigkeit 5

Einkommen, Erwerbsstatus und
verfügbare Mittel 7

Einkommen, Erwerbsstatus und
Einschätzung 9

Methoden und Konzepte 11

Vorliegende Ausgabe von "Statistik kurzgefaßt" enthält eine statistische Analyse der sozialen Ausgrenzung. Dabei stützt sie sich auf eine Struktur, die von der Eurostat-Task-Force über die Statistik von Armut und sozialer Ausgrenzung aufgestellt wurde .

Die soziale Ausgrenzung wird definiert als die Verbindung zwischen niedrigem Einkommen, Beschäftigungsstatus und einer Zahl von Indikatoren, die sich auf Mittel, subjektive Einschätzung und Zufriedenheit der untersuchten Bevölkerungsgruppen im Hinblick auf ihren Lebensstandard und ihre Lebensqualität beziehen. Insofern ist soziale Ausgrenzung zu verstehen als multidimensionales Phänomen, das verschiedene Aspekte des gesellschaftlichen Lebens in der EU umfaßt.

In der gesamten EU ist der relative Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden bei den Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen dreimal so hoch wie bei der übrigen Bevölkerung. Auch ältere Leute und große Familien sind in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen stärker vertreten.

Auf EU-Ebene gibt es auch relativ mehr Nichterwerbspersonen, Arbeitslose und Ruheständler in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen als bei der übrigen Bevölkerung. Bei den Arbeitslosen ist der Anteil fast dreimal so hoch. Für Arbeitslose mit niedrigem Einkommen ist die Arbeitslosenhunterstützung häufiger Haupteinkommensquelle als für andere Arbeitlose.

In der Gruppe mit niedrigem Einkommen sind mehr Unqualifizierte zu finden als in der übrigen Bevölkerung. Arbeitslose mit niedrigem Einkommen sind häufiger Mieter statt Eigentümer als irgendeine andere Bevölkerungsgruppe und besitzen auch seltener ein Auto. Sie haben größere Schwierigkeiten, mit dem Geld auszukommen und sich pro Jahr eine Woche Urlaub woanders als zu Hause zu leisten.



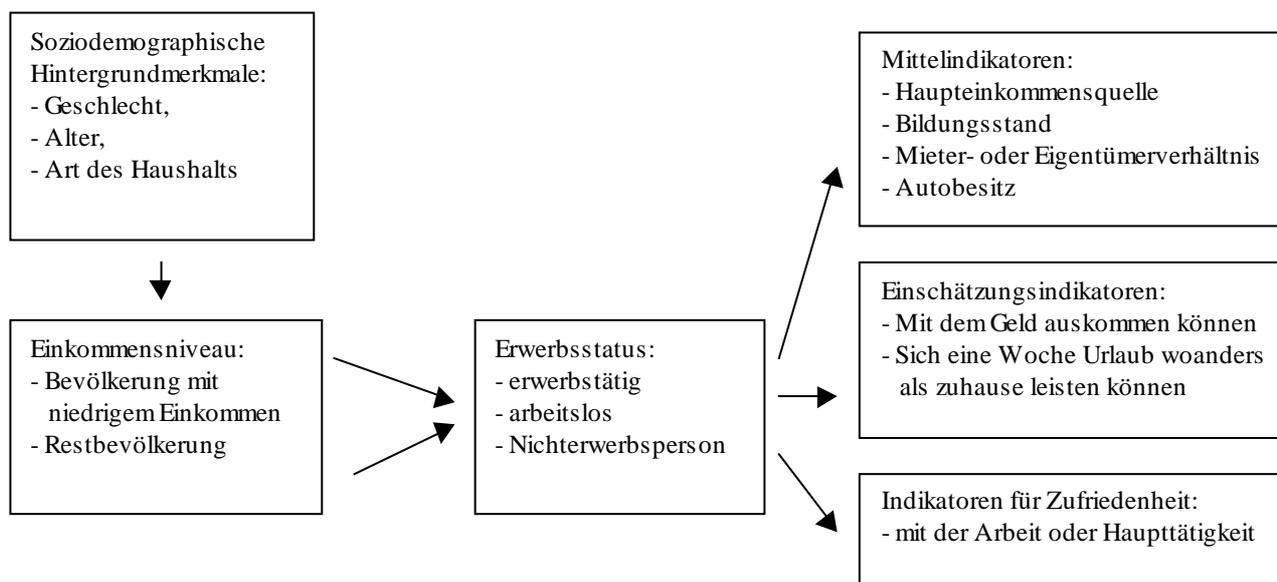
Schaubild 1 gibt den Rahmen für diese Untersuchung wider. Darin sind die Variablen aufgeführt, die zur Veranschaulichung der sozialen Ausgrenzung in EU-Mitgliedstaaten in diesem Bericht benutzt wurden. Daneben wurden auch zahlreiche andere Variablen ausgewertet. Teilweise wird in nachstehenden Ausführungen darauf eingegangen¹.

Die in diesem Bericht verwendeten Daten stammen aus der zweiten Welle des Haushaltspanels der

Europäischen Gemeinschaft (ECHP). Die Einkommens- und Erwerbsdaten beziehen sich auf 1994, wogegen die übrigen Merkmale die Lage zum Zeitpunkt der Interviews im Jahre 1995 wiedergeben.

Die Grenze für niedriges Einkommen wird definiert als relativer Begriff ausgehend von 60 % des medianen Einkommens in jedem Land. Deshalb ist der Anteil der Bevölkerung unter dieser Einkommensgrenze von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat verschieden.

Schaubild 1: Rahmen für die Analyse der sozialen Ausgrenzung



¹. Für Mitte 2000 ist die Erscheinung eines ausführlicheren Berichts geplant. Dokument SPC 31/98/2, das im November 1998 dem Ausschuß für das Statistische Programm der EU (ASP) vorgelegt wurde, dient als Grundlage für die Methodik der Arbeiten über statistische Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung auf EU-Ebene. Paragraphen 136 und 137 im Vertrag von Amsterdam beziehen sich auf das Thema sozialer Ausgrenzung.

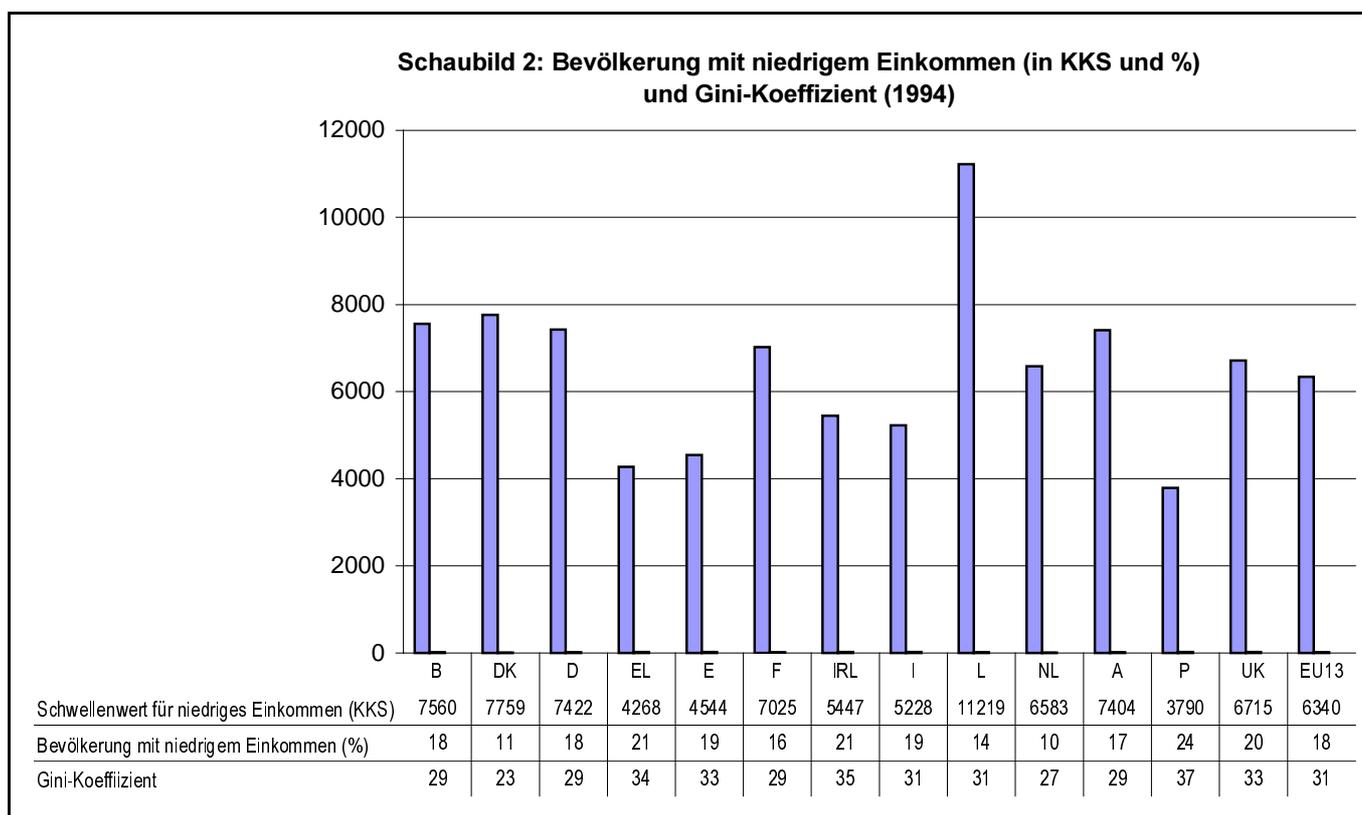
Niedrige Einkommen und Einkommensverteilung

Schaubild 2 zeigt den Prozentanteil der Bevölkerung unterhalb des Schwellenwerts für niedriges Einkommen in jedem Land sowie den entsprechenden Wert in KKS für die Einkommensgrenze und die Gini-Koeffizienten. Die Gini-Koeffizienten dienen als allgemeiner Hinweis auf die Ungleichheit in der Einkommensverteilung der einzelnen Mitgliedstaaten.

Die weitaus höchste Grenze für niedriges Einkommen ist in Luxemburg zu finden (11,219 KKS). In diesem Land verfügen 14 % der Bevölkerung über ein Einkommen unterhalb dieser Grenze. Am entgegengesetzten Ende beträgt die Einkommensgrenze für niedrige Einkommen in Portugal ein Drittel des Schwellenwerts in Luxemburg mit 3,790 KKS und der Anteil von Personen mit einem niedrigen Einkommen beläuft sich auf 24 % der Bevölkerung, den höchsten Prozentsatz sämtlicher 13 untersuchter Länder. Neben diesen Extrempositionen teilt eine Gruppe von 7 Ländern eine untereinander sehr

ähnliche Einkommensgrenze um 7 000 KKS. In dieser Gruppe springt der Anteil der Personen mit niedrigem Einkommen von 10 bis 11 % in den Niederlanden und Dänemark auf 16 bis 21 % in den übrigen Ländern. In vier Ländern liegen die Mindestgrenzen für niedrige Einkommen zwischen 4,268 KKS (Griechenland) und 5,447 KKS (Irland). Der Prozentanteil von Personen mit niedrigem Einkommen entspricht der vorausgehenden Gruppe, d. h. sie bewegen sich zwischen 19 und 21 %.

Ein Grund für die sehr unterschiedlichen Prozentwerte für Personen mit niedrigem Einkommen zwischen den Niederlanden und Dänemark einerseits und Belgien, Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich und Österreich andererseits ist die unterschiedliche Einkommensverteilung. Im Ländervergleich sind die geringsten Ungleichheiten in der Einkommensverteilung für Dänemark und, in etwas geringerem Ausmaß, für die Niederlande zu beobachten².



Quelle: ECHP, Welle 2. Schweden und Finnland nicht enthalten.

² Die Beziehung zwischen der Größe der Gruppe mit niedrigem Einkommen und der Einkommensverteilung könnte weiter entwickelt werden u. a. durch Ermittlung des Abstands, d. h. wie arm die Bevölkerung mit niedrigem Einkommen im Verhältnis zur Mindestgrenze bei niedrigem Einkommen ist.

Soziodemographische Merkmale der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen

Tabelle 1 enthält die demographischen Hintergrundmerkmale der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung. Die Zahlen für die einzelnen Gruppen der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen sind indexiert im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung und zeigen den relativen Anteil innerhalb jeder Gruppe. Zum Beispiel kommen auf 100 Frauen in der übrigen Bevölkerung in der Population mit niedrigem Einkommen 106 Frauen. Anders ausgedrückt liegt der relative Anteil von Frauen in der Gruppe mit niedrigem Einkommen verglichen mit Frauen in der übrigen Bevölkerung höher. Dies ist auf einen ebenfalls höheren Frauenanteil bei älteren Menschen und bei Alleinerziehenden zurückzuführen, d. h. einer Kombination von demographischen Faktoren und einem größeren Risiko (Vorkommen), der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen anzugehören. Beide Gruppen weisen eine höhere Rate von Niedrigeinkommen auf als die übrige Bevölkerung.

Auf EU-Ebene sind relativ mehr Kinder, Jugendliche und Ältere in der Gruppe mit niedrigem Einkommen, während es im produktiven Alter (25-64) weniger Personen sind. Dieses allgemeine Muster erscheint auch in den einzelnen Ländern, doch gibt es relativ viele

Kinder in der Gruppe mit niedrigem Einkommen in Irland und im Vereinigten Königreich, während in Dänemark und Griechenland relativ weniger Kinder in dieser Gruppe sind verglichen mit der übrigen Bevölkerung. Andererseits sind relativ betrachtet mehr als doppelt so viele ältere Personen in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen in Dänemark, Griechenland und Portugal als bei der übrigen Bevölkerung. Jugendliche (16-24 Jahre) haben einen relativ hohen Anteil an der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen in Dänemark, Frankreich und den Niederlanden, verglichen mit der gleichen Altersgruppe in der übrigen Bevölkerung.

Der letzte Teil von Tabelle 1 zeigt, daß es relativ gesehen in der gesamten EU mehr als dreimal so viel Alleinerziehende (in überwiegender Mehrheit Frauen) in der Gruppe mit niedrigem Einkommen gibt als in der übrigen Bevölkerung. Ein-Personen-Haushalte und Familien mit drei oder mehr Kindern sind ebenfalls häufiger in der Gruppe mit niedrigem Einkommen zu finden, während Paare ohne Kinder oder Paare mit einem oder zwei Kindern häufig dem oberen Teil der Einkommensskala angehören.

**Tabelle 1: Soziodemographische Merkmale der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen
(übrige Bevölkerung = 100), 1995**

	EU-13	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK
Geschlecht														
männlich	94	95	95	92	92	98	95	95	95	89	94	92	91	90
weiblich	106	105	105	107	108	102	104	105	104	111	106	107	109	110
Alter														
<16	128	103	59	135	72	130	112	151	128	142	124	133	110	154
16-24	137	143	216	143	94	115	185	95	150	(127)	258	98	72	78
25-49	79	76	63	85	58	87	71	77	86	88	81	97	65	71
50-64	81	96	58	74	104	100	88	71	93	83	58	74	105	59
65+	116	134	242	111	239	86	114	97	80	(82)	72	96	211	160
Art des Haushalts														
Ein-Personen-Haushalt, Alter unter 65	130	81	234	110	77	64	170	144	58	.	227	123	146	102
Ein-Personen-Haushalt, Alter 65 oder mehr	175	168	336	168	311	64	167	408	187	.	(71)	128	431	219
2 Erwachsene ohne Kind	77	111	100	68	186	103	82	42	48	64	45	70	178	78
Alleinerziehende mit einem oder mehr Kindern	305	214	(82)	383	248	225	199	602	90	.	384	235	184	509
Paar mit einem Kind	63	82	(47)	68	41	76	55	52	62	(82)	93	126	46	50
Paar mit zwei Kindern	81	73	(39)	105	62	89	62	63	80	87	79	93	58	82
Paare mit drei oder mehr Kindern	169	109	96	182	67	177	138	156	260	323	156	199	249	177
Sonstige Haushaltstypen	97	84	53	94	84	100	117	85	126	88	109	86	81	52

Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht eingeschlossen.

..: es liegen keine Angaben vor (weniger als 20 beobachtete Fälle)

(): nur bedingt zuverlässig (20 bis 49 beobachtete Fälle)

Anm.: Kinder sind definiert als 'abhängige Kinder'. 'Abhängige Kinder' sind alle Personen unter 16 Jahren, sowie Personen im Alter von 16 bis 24, die mit mindestens einem Elternteil zusammenwohnen und Nichterwerbspersonen sind.

Dieses EU-Muster erfaßt ziemlich große Differenzen zwischen den Mitgliedstaaten. Beispielsweise gibt es in Dänemark, Frankreich und den Niederlanden einen relativ hohen Anteil von Ein-Personen-Haushalten unter 65 Jahren in der Gruppe mit niedrigem Einkommen. Über die Hälfte der Länder haben ein relativ hohes Vorkommen von Haushalten mit älteren Alleinstehenden in der Gruppe mit niedrigem Einkommen. Personen in Haushalten von Alleinerziehenden kommen nachweislich häufig in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen in Irland und im Vereinigten Königreich (sechs- bzw. fünfmal so häufig) vor. Diese beiden Mitgliedstaaten haben mit den meisten übrigen Ländern einen hohen Anteil von Personen in Großfamilien in der Gruppe mit niedrigem

Einkommen gemeinsam, was teilweise erklärt, weshalb in diesen Ländern relativ viele Kinder in den Gruppen mit niedrigem Einkommen leben. Es wird darauf hingewiesen, daß es vom Einkommensniveau her einen Einschnitt zu geben scheint zwischen Familien mit zwei Kindern und Familien mit vielen Kindern.

Im Gegensatz zu dem oben beschriebenen allgemeinen EU- und Landesmuster gibt es in Griechenland und Portugal viele Personen in der Gruppe mit niedrigem Einkommen, die als Paare ohne Kinder leben. Teilweise liegt das am hohen Prozentsatz der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen in diesen beiden Ländern, teilweise daran, daß Paare ohne Kinder relativ betrachtet älter sind als Paare mit Kindern.

Einkommen, Erwerbsstatus, Haupteinkommensquelle und Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit

Tabelle 2 zeigt, daß es in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen in der EU insgesamt relativ mehr Nichterwerbspersonen, Arbeitslose und Rentner gibt als in der übrigen Bevölkerung, während die Tatsache, daß jemand beschäftigt oder selbständig ist, das Risiko, der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen anzugehören, erheblich verringert.

In der EU insgesamt gibt es nahezu dreimal so viele Arbeitslose in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen als relativ betrachtet in der übrigen Bevölkerung. Weiter sind relativ betrachtet doppelt so viele in der Gruppe mit höherem Einkommen beschäftigt als in der Gruppe mit niedrigerem Einkommen. Diese Zahlen veranschaulichen, daß der Erwerbsstatus einer Person ein signifikanter Faktor zur Bestimmung des Einkommensniveaus ist und daß

Arbeitslosigkeit oder Erwerbslosigkeit das Risiko, der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen anzugehören, beträchtlich erhöht³.

Die Gruppe der übrigen Erwerbslosen setzt sich aus den verschiedensten Personen zusammen: in einigen Ländern besteht ein Großteil dieser Gruppe aus Personen, die sich um den Haushalt kümmern und deshalb kein größeres persönliches Einkommen beziehen. Dies erklärt, weshalb sie in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen relativ stark vertreten sind. Die Gruppe der Selbständigen ist ebenfalls recht gemischt: in einigen Ländern ist diese Gruppe eher groß und besteht häufig aus Ein-Personen-Betrieben mit ziemlich niedrigem Einkommen (dazu gehören auch Landwirte).

Tabelle 2: Bevölkerung mit niedrigem Einkommen nach Erwerbsstatus (ab 16 Jahre)
(übrige Bevölkerung = 100), 1994

	EU-13	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK
Beschäftigt	46	37	35	64	37	36	41	21	45	77	53	78	40	31
Selbstständig	60	170	106	97	77	116	92	78	114	:	(181)	143	168	64
Arbeitslos	293	247	125	292	165	258	313	329	376	:	194	237	155	421
Im Ruhestand	119	114	218	116	206	74	111	109	84	(94)	(61)	80	188	179
Sonstige Nicht-erwerbspersonen	156	168	245	154	110	129	202	161	144	139	141	152	127	186

Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen.

: es liegen keine Angaben vor (weniger als 20 beobachtete Fälle)

(): nur bedingt zuverlässig (20 bis 49 beobachtete Fälle)

3. Der Wohlstand von Personen hängt jedoch nicht nur vom Erwerbsstatus einer Person ab, sondern auch von den Merkmalen des Haushalts insgesamt, dem die Person angehört.

Die Bedeutung des Erwerbsstatus der Personen in einem Haushalt wird in Schaubild 3 verdeutlicht, das die Haupteinkommensquellen nach Status für die EU zeigt, wobei erneut zwischen der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen und der übrigen Bevölkerung unterschieden wird⁴. Daraus geht hervor, daß 95 % der bessergestellten Bevölkerung, die beschäftigt oder selbständig ist, Arbeits- oder Selbständigeneinkommen als Haupteinkommensquelle hat. Bei der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen beträgt dieser Anteil nur 82 %. Ferner geht daraus hervor, daß sich Arbeitslose in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen wesentlich mehr auf Arbeitslosenhilfe als Haupteinkommensquelle verlassen (55 %) als der Rest der arbeitslosen Bevölkerung, in der nur 22 % Arbeitslosenhilfe oder sonstige Sozialhilfen als Haupteinkommensquelle angeben.

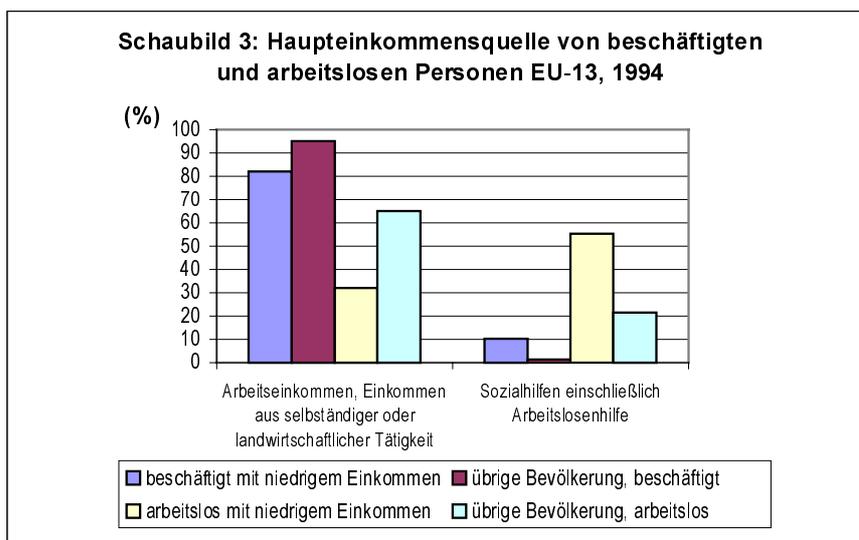
Was die Nichterwerbspersonen anbelangt (zu denen Personen im Ruhestand und sonstige nicht im Erwerbsleben stehende Personen gehören) ist das Muster in der gesamten EU relativ gleich. Unabhängig vom Einkommensniveau verfügen rund 50 % der erwerbslosen Bevölkerung über Renten und/oder Einkommen aus Investitionen als Haupteinkommensquelle. Wie bei den Arbeitslosen verlassen sich jedoch die übrigen 50 % der Nichterwerbspersonen mit niedrigem Einkommen weniger auf Arbeitseinkommen als auf Sozialhilfen als Haupteinkommensquelle, im Gegensatz zu den Nichterwerbspersonen in der übrigen Bevölkerung (Zahlen nicht in der Abbildung enthalten).

Das Muster der Arbeitseinkommen als Haupteinkommensquelle für die Erwerbstätigen ist in

den ganzen Mitgliedstaaten weitgehend gleichbleibend, wobei jedoch bei der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen Belgien, die Niederlande und Portugal ein geringerer Anteil der Bevölkerung als der EU-Durchschnitt Arbeitseinkommen als Haupteinkommensquelle angibt. Italien hat einen im Vergleich höheren Anteil.

Die interessantesten Unterschiede zwischen der Arbeitslosen zu finden. Die Arbeitslosen der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen betrachten wesentlich häufiger Sozialhilfen (einschließlich Arbeitslosenhilfe) als Haupteinkommensquelle in Irland (90 %), Belgien (85 %), Dänemark (85 %), Luxemburg (81 %) und das Vereinigte Königreich (81 %) als in Italien (9 %), Griechenland (10 %) und Portugal (21 %). Diese Differenzen innerhalb der Gruppe mit arbeitslosen Personen niedriger Einkommensgruppen sollten erneut mit den Arbeitslosen in der übrigen Bevölkerung verglichen werden, in der ein wesentlich größerer Teil Arbeitseinkommen als Haupteinkommensquelle betrachtet, vor allem in den drei südeuropäischen Ländern, und zwar Griechenland (80 %), Portugal (77 %) und Italien (75 %). Dagegen ist Dänemark das einzige Land in der EU, in dem eine Mehrheit der Arbeitslosen in dem Bevölkerungsteil mit höherem Einkommen als Haupteinkommensquelle Sozialhilfen angibt (53 %).

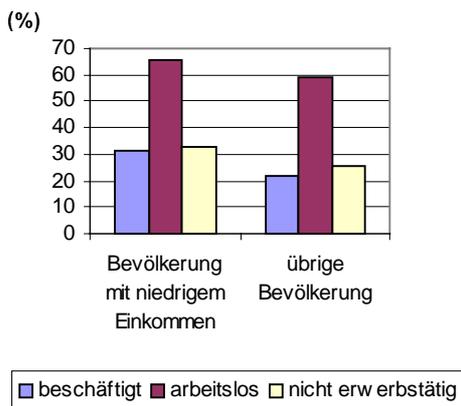
In Anbetracht der Angaben aus Tabelle 2 und Schaubild 3 ist es nicht erstaunlich, daß Erwerbstätige sehr viel zufriedener mit ihrem Erwerbsstatus sind als Arbeitslose.



Quelle, ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen. Bevölkerung ab 16 Jahre.

⁴ Die Haupteinkommensquelle wird auf Haushaltsebene erfaßt und dann anhand einer einfachen Klassifizierung den Einzelpersonen zugeordnet. Die auf diese Weise erzielten Daten kombinieren Haushaltsmerkmale mit dem Erwerbsstatus der einzelnen Personen des Haushalts.

Schaubild 4: Unzufriedenheit mit Arbeit oder Haupttätigkeit (%), 1994



Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht ingegriffen. Bevölkerung ab 16 Jahre.

Es ist bemerkenswert wenngleich auch etwas trivial festzustellen, daß Personen mit niedrigerem Verdienst unzufriedener sind als die mit höherem Verdienst, obwohl der Hauptfaktor weniger das Einkommensniveau ist als die Tatsache, ob die Person erwerbstätig ist (siehe Schaubild 4)⁵. Der Hauptunterschied liegt zwischen beschäftigt und erwerbslos auf der einen und arbeitslos auf der anderen Seite.

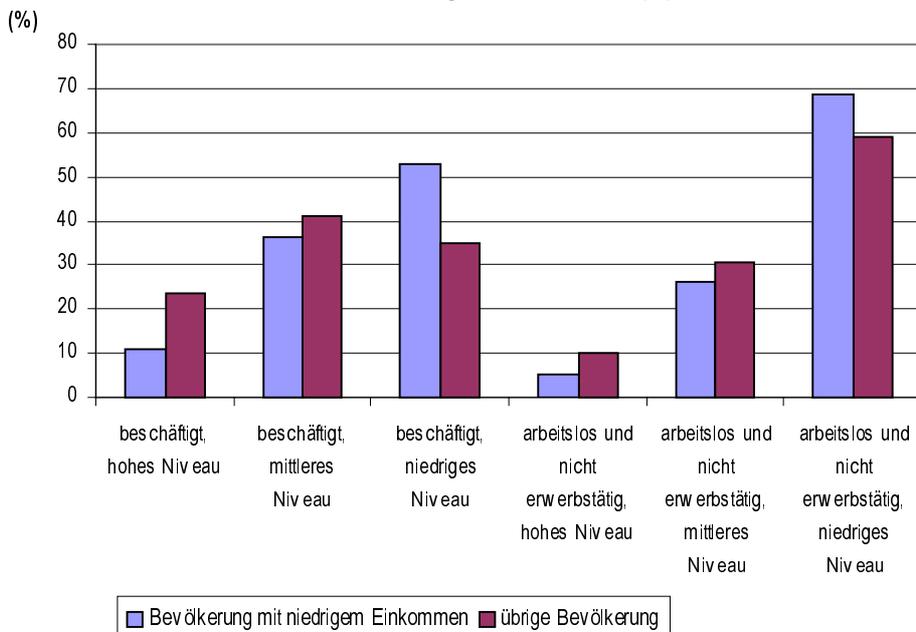
Italiener, Portugiesen, Spanier und Griechen sind wesentlich unzufriedener als die Bevölkerungen der übrigen EU-Länder. Dieses Muster bleibt gleich, ungeachtet des Einkommens und der Position. Andererseits gibt ein ganz erheblicher Teil der Dänen und in etwas geringerem Umfang der Österreicher an, daß sie mit ihrer Arbeit oder Haupttätigkeit zufrieden sind (Zahlen nicht in der Abbildung angegeben).

Einkommen, Erwerbsstatus und verfügbare Mittel

Der Hintergrund für einige dieser Unterschiede nach Einkommensniveau und Beschäftigungsstatus läßt sich durch das Bildungsniveau der betreffenden Personen erklären. Hier gibt es Unterschiede bei der Zusammensetzung der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen verglichen zur übrigen Bevölkerung. In der Gruppe mit niedrigem Einkommen gibt es mehr unqualifizierte Personen und innerhalb dieser Gruppe sind relativ mehr arbeitslos oder erwerbslos als beschäftigt.

Schaubild 5 zeigt, daß bei den Erwerbstätigen der Gruppe mit höherem Einkommen ein größerer Anteil über höhere Bildung verfügt (EU-Durchschnitt 24 %) als in den übrigen Gruppen. Der hohe Prozentsatz von Arbeitslosen/Nichterwerbspersonen mit niedrigem Bildungsgrad könnte teilweise durch den großen Anteil älterer Personen bei den Nichterwerbspersonen zu erklären sein, so daß das Einkommensniveau hier von geringerer Bedeutung ist.

Schaubild 5: Bildungsniveau EU-13 (%), 1994



Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen, Bevölkerung ab 16 Jahre.

Hohes Niveau = Hochschulabschluß u. ä.; Mittleres Niveau = höherer Schulabschluß; Niedriges Niveau = Grundschule und untere Sekundarschule

⁵ Die Daten sollten weiter ausgewertet werden um festzustellen, inwieweit es eine Gruppe von "Armen mit Arbeit" gibt und welche Bedeutung sie hat.

Tabellen 3 und 4 zeigen die Prozentanteile der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die Wohnungsmieter sind und kein Auto besitzen. Daher geht aus den beiden Tabellen die soziale Ausgrenzung in Form des Nichtvorhandenseins bestimmter materieller Güter (Mittel) hervor.

In Tabelle 3 und für die EU heben sich die Zahl der Arbeitslosen in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen von den übrigen Gruppen ab. Auf EU-Ebene ist die Gruppe der Arbeitslosen mit niedrigem Einkommen die einzige, bei der die Mehrzahl (62 %) Wohnungsmieter ist. In allen übrigen Gruppen lebt die Mehrheit der Personen in Haushalten, die Wohnungseigentümer sind (68 % für die Erwerbstätigen und der Nichterwerbspersonen der wohlhabenderen Gruppe, 61 % der Beschäftigten in der Gruppe mit niedrigem Einkommen, 57 % in der Gruppe der Arbeitslosen mit höherem Einkommen und der Nichterwerbspersonen in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen).

Durch Einführung des Erwerbsstatus als Variable zwischen Einkommen und Mieterstatus verdeutlicht, daß Arbeitslosigkeit konkret bedeutet, seltener Wohnungseigentümer zu sein als sämtliche andere Gesellschaftsgruppen.

Im Durchschnitt leben 65 % der Personen in der EU in Haushalten, die Wohnungseigentümer sind. In Griechenland, Spanien und Irland leben mehr Personen in solchen Haushalten und nur in Deutschland lebt eine Mehrheit von Personen in Haushalten, die Wohnungs- oder Hausmieter sind. In Anbetracht dieser Struktur ist es weniger bemerkenswert, daß ein Großteil der spanischen Bevölkerung Wohnungseigentümer ist, während beispielsweise in Irland, aber auch im Vereinigten Königreich zwischen dem Status des Wohnungseigentümers bei arbeitslosen Personen mit niedrigem Einkommen und den übrigen Gruppen ein deutlicher Unterschied besteht.

Zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt es keine größeren Unterschiede, wenn sie nach Problemen mit ihrer Wohnung befragt werden, wie z. B. feuchte Mauern und Böden und undichte Fenster. Vier Fünftel der Bevölkerung geben keine Probleme an, während ein Fünftel erklärt, solche Probleme zu haben. So erklären die Personen, die nach ihrer Zufriedenheit mit ihrer Wohnungssituation befragt werden mehrheitlich, daß sie eher zufrieden als unzufrieden sind, auch bei der Gruppe der Arbeitslosen mit niedrigem Einkommen, obgleich hier die Mehrheit weniger ausgeprägt ist als in den übrigen Gruppen (die Zahlen sind hier nicht angegeben).

Tabelle 3: Prozentanteil von Mietern in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen bzw. übrigen Bevölkerung, 1994

		EU-13	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK
	Gesamtbevölkerung	35	27	34	52	18	18	41	17	25	27	42	41	37	30
Erwerbstätige	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	39	26	49	51	15	26	52	(15)	25	50	62	42	31	35
	übrige Bevölkerung	32	24	26	51	20	17	40	9	25	33	33	42	37	17
Arbeitslose	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	62	65	76	84	26	29	75	57	28	.	77	.	50	73
	übrige Bevölkerung	43	38	50	62	25	20	50	35	25	.	41	64	50	43
Nichterwerbspersonen	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	43	33	49	58	9	18	51	33	25	50	73	50	33	50
	übrige Bevölkerung	32	23	46	49	15	15	30	9	20	16	53	38	36	32

Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen EU-15. Bevölkerung ab 16 Jahre (mit Ausnahme der Gesamtbevölkerung). Wohnungseigentümer und Mieter machen zusammen 100 %.

.: es liegen keine Angaben vor (weniger als 20 beobachtete Fälle)

(.): nur bedingt zuverlässig (20 bis 49 beobachtete Fälle)

Tabelle 4 zeigt, wieviele Personen in den verschiedenen hier untersuchten Bevölkerungsgruppen kein Auto besitzen. Die Untersuchung der EU-Zahlen ergibt, daß Einkommen dabei eine wichtige Rolle spielt, weil die große Mehrheit aller Gruppen oberhalb der Einkommensgrenze für niedriges Einkommen ein Auto

besitzt. Im Durchschnitt haben die Erwerbstätigen in der Gruppe der niedrigen Einkommen das gleiche Muster, wo hingegen wesentlich weniger Arbeitslose und Nichterwerbspersonen in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen ein Auto besitzen.

Diese allgemeinen Tendenzen werden in den einzelnen Ländern bestätigt. Allerdings ist der Besitz eines Autos in Ländern wie Portugal und Griechenland verglichen beispielsweise mit Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Italien, Luxemburg und Belgien weniger häufig.

Tabelle 4: Prozentanteil von Nichtautobesitzern in der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen und der übrigen Bevölkerung, 1994

		EU-13	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK
	Gesamtbevölkerung	10	11	18	5	27	18	8	19	5	5	9	8	32	12
Erwerbstätig	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	12	(4)	(24)	(6)	36	18	13	(18)	(5)	.	(13)	(6)	49	(11)
	übrige Bevölkerung	4	3	11	3	18	6	3	9	2	2	3	4	21	4
Arbeitslose	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	32	38	(41)	29	45	31	34	55	11	.	(28)	(55)	58	43
	übrige Bevölkerung	12	12	29	7	27	14	7	32	3	.	9	19	33	23
Nichterwerbspersonen	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	21	18	24	10	45	34	18	35	9	(17)	25	(13)	62	30
	übrige Bevölkerung	8	7	13	3	23	17	5	15	3	2	5	5	23	11

ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen. Bevölkerung über 16 Jahre.

.: es liegen keine Angaben vor (weniger als 20 beobachtete Fälle)

(.): nur bedingt zuverlässig (20 bis 49 beobachtete Fälle)

Die Tabelle beruht auf folgender Frage im Haushaltspanel: Haben Sie ein Auto oder einen Lieferwagen zur privaten Nutzung?

Die Zahlen enthalten nicht den Teil der Bevölkerung, die angab, daß sie kein Auto möchten, d.h. Autobesitzer und Nicht-Besitzer machen insgesamt 100 % aus.

Einkommen, Erwerbsstatus und Einschätzung

Tabellen 5 und 6 fassen die Einschätzung der Befragten im Hinblick auf ihre Schwierigkeiten, mit dem Geld auszukommen und sich nicht jedes Jahr eine Woche Urlaub woanders als zuhause leisten zu können, zusammen.

Tabelle 5 ist zu entnehmen, daß sich die Einkommensgruppen auf EU-Ebene stark unterscheiden. Eine große Mehrheit der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen, vor allem der Arbeitslosen und Nichterwerbspersonen

Bevölkerung mit niedrigem Einkommen erklärt, daß sie Schwierigkeiten haben, mit dem Geld auszukommen. Den Gegensatz dazu bilden die Erwerbstätigen in der übrigen Bevölkerung, während das Muster bei Arbeitslosen und Nichterwerbspersonen in der Gruppe mit höherem Einkommen und ihre Fähigkeit, mit dem Geld auszukommen, das Muster gleichbleibt. Die Meinung ist gleichmäßig aufgeteilt auf die Antwort daß es schwierig ist bzw. einfach ist, mit dem Geld auszukommen.

Tabelle 5: Prozentanteil der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen und der übrigen Bevölkerungen mit Schwierigkeiten, mit dem Geld auszukommen

		EU-13	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK
	Gesamtbevölkerung	49	37	31	30	79	67	49	65	62	17	29	57	79	48
Erwerbstätige	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	67	42	45	43	95	85	80	82	80	44	49	65	91	62
	übrige Bevölkerung	42	31	30	28	75	59	41	56	51	16	21	56	75	37
Arbeitslose und Nichterwerbspersonen	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	73	62	41	57	96	90	78	87	86	41	62	71	94	68
	übrige Bevölkerung	51	50	50	50	52	53	52	53	52	50	49	51	53	51

Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen in EU15. Bevölkerung ab 16 Jahre (mit Ausnahme der Gesamtbevölkerung). "Schwierigkeiten" und "kommen gut zurecht" machen zusammen 100 %.

Die Tabelle beruht auf folgender Frage in der ECHP: Betrachten Sie bitte nun das gesamte Monatseinkommen aus allen Einkommensquellen aller Haushaltsmitglieder Ihres Haushalts. Wie kommt Ihr mit dem gesamten Monatseinkommen zurecht...

(große Schwierigkeiten, Schwierigkeiten, kommen gerade eben so hin, kommen hin, kommen gut zurecht, haben finanziell keinerlei Probleme)?

Hinter diesem allgemeinen Muster verbergen sich große Unterschiede zwischen den Ländern. Ein wesentlich höherer Anteil der Personen mit niedrigem Einkommen erklären in Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien und Portugal, daß sie Schwierigkeiten haben, mit ihrem Geld auszukommen, verglichen mit der gleichen Gruppe in Belgien, Dänemark, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden. Dieses Muster wiederholt sich allerdings in geringerem Umfang bei der übrigen erwerbstätigen Bevölkerung, mit Ausnahme von Frankreich.

Eine Mehrheit der Arbeitslosen und Nichterwerbspersonen mit niedrigem Einkommen in der EU findet insgesamt, daß sie es sich nicht leisten kann, eine Woche Urlaub von zuhause pro Jahr zu bezahlen, wobei vor allem ein großer Anteil der Arbeitslosen diese Meinung äußert. Ein ganz anderes Bild ergibt sich bei dem wohlhabenden Teil der Bevölkerung. Erwerbstätig zu sein scheint das Muster zu verstärken.

Auch verschiedene andere Indikatoren für soziale Ausgrenzung wurden analysiert. Es besteht eine hohe Relation zwischen Einkommensniveau und Zufriedenheit mit der Finanzlage. Der Arbeitslose mit niedrigem Einkommen ist auf EU-Ebene am unzufriedensten (83 %), während nur 42 % der Erwerbstätigen mit höherem Einkommen unzufrieden sind.

Außerdem besteht keine starke Relation zwischen subjektiv empfundenem Gesundheitszustand und Einkommensniveau unter Berücksichtigung des Erwerbsstatus. Entscheidend scheint hier statt dessen das Alter zu sein. In anderen Worten sind ältere Personen um so unzufriedener, je mehr sie über "schlechte" Gesundheit klagen.

Die Häufigkeit von Gesprächen mit Nachbarn oder Treffen mit anderen Leuten zuhause oder außerhalb hängt ebenfalls nicht vom Einkommensniveau und Beschäftigungsstatus ab. Ein sehr beständiger Prozentsatz um 75-80 % sämtlicher Gruppen auf EU-Ebene erklärt, daß er fast täglich oder einmal oder zweimal pro Woche mit anderen Personen spricht bzw. mit ihnen zusammentrifft.

Die Zufriedenheit mit dem Umfang der Freizeit schließlich richtet sich nicht nach dem Einkommensniveau sondern mehr nach der Tatsache, ob man erwerbstätig ist oder nicht. Ein höherer Anteil aller Erwerbstätigen berichtete über Unzufriedenheit mit dem Umfang der verfügbaren Freizeit als Arbeitslose und Nichterwerbspersonen.

Tabelle 6: Kann sich keine Woche pro Jahr Urlaub woanders als zuhause leisten, Bevölkerung mit niedrigem Einkommen und übrige Bevölkerung (%)

		EU-13	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK
	Gesamtbevölkerung	30	26	15	12	54	50	34	37	39	13	14	24	60	36
Beschäftigt	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	47	22	(22)	17	82	74	60	52	62	(29)	28	32	86	46
	übrige Bevölkerung	22	16	8	8	40	37	23	28	27	8	4	20	50	23
Arbeitslos	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	73	63	(47)	53	85	87	80	78	82	.	50	(58)	86	84
	übrige Bevölkerung	42	37	27	17	57	62	46	56	49	.	19	33	68	56
Nicht-erwerbstätig	Bevölkerung mit niedrigem Einkommen	56	40	26	25	86	80	68	62	70	43	33	43	89	59
	übrige Bevölkerung	29	23	17	9	48	47	31	36	38	9	16	24	51	34

Quelle: ECHP, Welle 2. Finnland und Schweden nicht inbegriffen in EU15. Bevölkerung ab 16 Jahre.

.: es liegen keine Angaben vor (weniger als 20 beobachtete Fälle)

(): nur bedingt zuverlässig (20 bis 49 beobachtete Fälle)

Die Tabelle beruht auf folgender Frage in der ECHP: 'Es gibt Dinge, die sich nicht alle Menschen leisten können, selbst wenn Sie es möchten.

Welche der folgenden Dinge könnten Sie sich leisten, wenn Sie wollten?

Mindestens für eine Woche pro Jahr Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen? (ja/nein)

Das **Europäische Haushaltspanel (European Community Household Panel [ECHP])** ist eine Untersuchung auf der Grundlage eines Standardfragebogens, in dem jedes Jahr ein repräsentatives Panel von Haushalten und Einzelpersonen in jedem EU-Mitgliedstaat interviewt werden. Erfasst werden zahlreiche Themen wie Einkommen (einschließlich verschiedene Sozialtransfers), Gesundheit, Bildung, Wohnung, demographische und Beschäftigungsmerkmale usw.. Die Längsschnittstruktur des ECHP macht es möglich, die gleichen Haushalte und Einzelpersonen über mehrere aufeinanderfolgende Jahre zu verfolgen und zu befragen. Die erste Welle des ECHP wurde 1994 in den zwölf damaligen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die Erhebung beruhte auf einer Stichprobe von etwa 60 500 Haushalten (rund 170 000 Einzelpersonen). Seither haben sich Österreich (1995) und Finnland (1996) dem Projekt angeschlossen. Schweden nimmt nicht daran teil.

Interessenten werden auf die erste umfassende ECHP-Veröffentlichung hingewiesen: "*European Community Household Panel (ECHP): Selected indicators from the 1995 wave*", Themenkreis 3, Reihe "Bevölkerung und Lebensbedingungen", Eurostat, Amt für amtliche Veröffentlichungen, Luxemburg, 1999; ISBN 92-828-7150-9 (260 Seiten).

Das **Gesamteinkommen des Haushalts** wird dem gesamten monetären Einkommen des Haushalts und seiner Mitglieder zum Zeitpunkt der Befragung (1995) während des Bezugsjahres der Erhebung (1994) entnommen. Dazu gehören Arbeitseinkommen (abhängige Beschäftigung und selbständige Erwerbstätigkeit), Privateinkommen (aus Investitionen, Eigentum und privaten Transfers zum Haushalt), Renten und sonstige Sozialtransfers, die unmittelbar im Haushalt eingehen. Nicht berücksichtigt wurden indirekte Sozialtransfers, Sachleistungen und unterstellte Mieten für Wohnungseigentum.

Äquivalenz-Einkommen: Um die Unterschiede in Haushaltsgröße und Zusammensetzung bei dem Vergleich des Einkommensniveaus zu berücksichtigen, sind die Beträge hier pro "Erwachsenenäquivalent" angegeben. Das Gesamteinkommen des Haushalts wird durch seine "Äquivalenzgröße" dividiert unter Verwendung der modifizierten OECD-Äquivalenzskala. Diese Skala enthält eine Gewichtung von 1.0 für den ersten Erwachsenen, 0.5 für den zweiten und jede weitere Person über 14 sowie 0.3 für jedes Kind unter 14 im Haushalt.

Die **Schwelle für niedriges Einkommen** liegt bei 60 % des medianen Äquivalenz-Einkommens pro Person in jedem Mitgliedstaat. Das mediane Einkommen ist insofern ein robuster Wert, als er von den Extremwerten der Einkommensverteilung nicht berührt und durch Stichprobenfluktuationen kaum beeinflusst wird. Der Medianwert beschreibt den mittleren Bereich einer Verteilung. Weil soziale Ausgrenzung einen Abstand vom Standardeinkommensniveau bedeutet, kann er als geeigneter Wert betrachtet werden. Der Schnitt bei 60 % wurde als Hauptbezugspunkt unter weiteren für derartige Analysen von Eurostat benutzten Punkten gewählt. Eine ähnliche Auswertung erfolgte unter Verwendung des gleichen Teils der Bevölkerung der einzelnen Mitgliedstaaten (unterstes Fünftel), was vergleichbare Ergebnisse zu den in vorliegender Ausgabe von Statistik kurzgefaßt dargelegten Werten ergibt.

Die **Kaufkraftparitäten (KKP)** konvertieren jede Einheit in Landeswährung in eine gemeinsame Bezugseinheit, den "Kaufkraftstandard" (KKS), mit deren Einheiten jeweils die gleiche Menge von Gütern und Dienstleistungen in allen Ländern während eines spezifischen Jahres gekauft werden kann. Für 1994 betragen die Umrechnungsraten zwischen KKS und den Landeswährungen: B (41.65); DK (9.790); D (2.160); EL (223.8); E (133.1); F (7.230); IRL (0.7100); I (1.640); L (39.79); NL (2.280); A (14.90); P (136.8); UK (0.7000).

Der **Gini-Koeffizient** ist ein zusammenfassender Wert für die Ungleichheit in der Einkommensverteilung. Die Höhe des Koeffizienten entspricht dem Anteil des Gesamteinkommens, das neu verteilt werden muß, um eine völlig gleichmäßige Einkommensverteilung zu erzielen. Je höher also ein Niveau ist (maximal = 1), desto unausgewogener ist die Verteilung.

Erwerbsstatus: Während der ECHP-Interviews wird jede Person über 16 Jahre gebeten, für jeden Monat des vorausgehenden Jahres die Haupttätigkeit anzugeben. Ausgehend von diesem "Erwerbkalender" werden die häufigsten Tätigkeiten einer Person definiert (Priorität erhält Erwerbstätigkeit über Nicht-Erwerbstätigkeit und Arbeit über Nicht-Arbeit). Im Gegensatz zur Definition der "ILO main activity" ist die häufigste Tätigkeit die von der Person "selbst angegebene", die nicht konstruiert ist. Der variable "Erwerbkalender" wird in der niederländischen Erhebung nicht erfaßt. Statt dessen wurde dort die ILO-Variable Hauptbeschäftigungsstatus benutzt.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel European Community Household Panel (ECHP): Selected indicators from the 1995 wave
Katalognummer CA-22-99-765-EN-C **Preis** EUR 45

➤ Datenbanken

New Cronos: Theme 3
Bereich: Income and Living Conditions

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Chaussée d'Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@cec.eu.int	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@csb.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käynnösoite: Työpajakuu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/eurostatshop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjroy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A3/4.8 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Lene MEJER, Eurostat/E2, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 32382, e-mail: lene.mejer@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 421 18 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugshalber:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Angabe Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel.

Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.